

Filmgottesdienst zu «Baghdad in my Shadow»

«Baghdad in My Shadow», Schweiz/Deutschland/Grossbritannien 2019, 108 Minuten
Regie: Samir, Besetzung: Haytham Abdulrazaq, Zahraa Ghandour, Ali Daim Maliki
Webseite: www.dvfilm.ch/de/movies/fiction/baghdad-in-my-shadow
Verleih: Filmcoopi, www.filmcoopi.ch

Thema: «Freiheit und Toleranz»

Vorbemerkungen

Bausteine: Die vorliegende Liturgie lädt ein, einen Film-Gottesdienst unter Einbezug von Ausschnitten aus «Baghdad in my Shadow» zu gestalten. Dazu wurden diverse Bausteine entworfen, die frei verwendet und beliebig mit weiteren Gedanken und Ideen ergänzt bzw. für die eigene spezifische Gottesdienstkultur und Gemeindesituation angepasst werden können. Ergänzungen und Weglassungen sind möglich und erwünscht, weil die Feier ja auch die eigenen Gedanken und Ideen der leitenden Person aufnehmen und widerspiegeln soll. So ist es insbesondere auch denkbar, Filmausschnitte wegzulassen oder den Gottesdienst mit weiteren Clips zu ergänzen.

Ziel: Der Gottesdienst reflektiert Ausschnitte von «Baghdad in my Shadow» im christlichen Kontext unter Hervorhebung der Begebenheit aus Joh 8,2-11, in welcher Jesus verhindert, dass Menschen über andere richten. Auch im Sinn und Horizont der Goldenen Regel, die nicht nur im Christentum, sondern in allen Religionen gleichsam gilt und postuliert wird, ermuntert die Feier zu eigenem toleranten und solidarischem Handeln und erinnert daran, dass Gott die Menschen zur Freiheit berufen hat.

Grundsätzliches: Es ist daran zu denken, den Verleih um die Filmrechte zu ersuchen. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Film-Gottesdienste zu gestalten. Eine allgemeine Einführung und Anleitung ist zu finden auf der Webseite von Interfilm-Schweiz: www.interfilm.ch/kirchenkino/filmgottesdienste

Inhalt «Baghdad in my Shadow»: Die willensstarke Architektin Amal ist vor ihrem Ex-Mann nach London geflüchtet. Sie arbeitet im Café Abu Nawas, einem beliebten Treffpunkt für Exil-Irakis. Der Dichter Taufiq und der IT-Spezialist Muhanad kommen fast täglich vorbei. Taufiq muss machtlos zusehen, wie sich sein Neffe Naseer unter dem Einfluss eines radikalislamistischen Predigers verändert. Muhanad verliess Baghdad, um der Repression gegen Homosexuelle zu entgehen; er ist aber auch in London verunsichert. Die kleine Gemeinschaft gerät in Gefahr, als Amals Ex-Mann auftaucht und gegen die «Gottlosen» im Café Abu Nawas hetzt. Samirs Drama geht unter die Haut. Es zeigt, wie sich die politische, moralische und kulturelle Vergangenheit wie ein Schatten an die Protagonisten heftet, auch ausserhalb des Heimatlandes. Dabei rüttelt der Regisseur an drei zentralen Tabus der arabischen Gesellschaft – Gottlosigkeit, Frauenbefreiung, Homosexualität – und eröffnet eine interkulturelle Auseinandersetzung.

1. Musik/Eingangsspiel

2. Eröffnung/Einstimmung

Film-Clip #1 [1.19.50 – 1.19.59 | Dauer: 0'09]

Inhalt: Taufiq will seinen Neffen Naseer davon abhalten, in der radikal-islamistischen Moschee zu verkehren. Der Prediger Yasin bezeichnet ihn mitten in einem kleinen Handgemenge als Atheisten, worauf Taufiq ihm entgegnet: «Wer bist du, dass du über mich richtest?» Genau dann wird der Film gestoppt und im Standbild sind Taufiq und (im Untertitel) seine Aussage noch immer zu sehen.

Jesus Christus spricht:

«Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.» [Lk 6,37]

Amen.

Starke Worte aus einem starken Film und aus einem starken Buch stehen am Anfang dieser Feier und unterstreichen ihre Thematik: Herzlich willkommen, liebe Gemeinde, zum Film-Gottesdienst, der sich der herausfordernden Weisung annimmt, nicht über andere zu richten. Passende Ausschnitte aus dem Film «Baghdad in my Shadow» von Regisseur Samir werden theologisch reflektiert. Sowohl Film als auch Bibel sollen uns inspirieren, unsere eigene Haltung und Meinung zu hinterfragen und zu überdenken und unsere Rolle in unserem persönlichen Alltag zu optimieren. Die Synthese von bewegtem Bild und lebendigem Text soll uns einen Anstoss geben, Toleranz zu üben und Mitgeschöpfen mit Wohlwollen zu begegnen. Dieser Gottesdienst soll uns ermuntern, Empathie zu empfinden und fähig zu werden, den Schalom zu fördern und liebe- und verständnisvoll mit uns selber und unseren Nächsten umzugehen.

3. Gebet

Wir sammeln uns zum Gebet; Sie sind eingeladen, dazu aufzustehen.

Jesus Christus

Danke, dass du mitten unter uns bist und mit uns feierst. Lass uns deine Nähe und Liebe spüren.

Herr, wir stehen vor dir mit allem, was wir von den vergangenen Tagen und Wochen mitgebracht haben, mit allem, was uns zutiefst bewegt und treibt. Dazu gehören freudige Ereignisse, die gut tun, und aber auch solche, die schmerzen und herausfordern. Danke, dass du uns genau kennst, dass du exakt weisst, wie es uns geht, mit welchen Gedanken und Empfindungen wir jetzt hier sind.

Jesus, mach uns fähig, auf deine Unterstützung zu vertrauen und stets an der Hoffnung festzuhalten. Hilf uns, den richtigen Weg zu suchen und zu finden. Öffne unsere Herzen, damit wir in dieser Feier Gottes Dienst erleben, den Dienst Gottes an uns, der uns befreit, inspiriert und verwandelt, und der uns neu zum Leben und zum positiven Handeln ermutigt.

Amen.

4. Lied

RG 825 Hilf, Herr meines Lebens

5. Lesung: Joh 8,2-11

² Fröhlich kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. ³ Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte ⁴ und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. ⁵ Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? ⁶ Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. ⁷ Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. ⁸ Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. ⁹ Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand. ¹⁰ Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? ¹¹ Sie antwortete: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.

6. Lied

RG 829 Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen

7. Predigt

Film-Clip #2 [1.24.10 – 1.25.27 | Dauer: 1'17]

Inhalt: Während Amal durch die Strassen rennt, wird sie in der Moschee von ihrem Ex-Mann Ahmed des Ehebruchs bezichtigt. Der Prediger Yasin unterstützt seine Anklage und fordert den Tod für alle Abtrünnigen. Er erklärt das Töten von Amal für zulässig; es reinige die Welt von ihrem Gift.

Liebe Gemeinde

Diese Szene aus dem Film «Baghdad in my Shadow» ähnelt derjenigen aus der Lesung: Auch im Film geht es um Männer, die sich ein Urteil zum Ehebruch anmassen. Auch im Film wird eine Männergruppe aufgewiegelt, Gewalt anzuwenden. Auch im Film sehen die Männer nur sich selber und lassen sich anstacheln. Auch im Film fordert eine religiöse Gruppe für sich alleine ein, über Recht und Ordnung entscheiden zu dürfen. Anders aber als in der biblischen Begebenheit fehlt in der Filmszene der Mittler, fehlt eine Gegenstimme, die zur Einsicht aufruft. Anders als den Rabbi Jesus, der die Menschen vereint, erleben wir hier einen Prediger Yasin, der entzweit. Seine Worte des Hasses tragen nicht zur Entgiftung der Welt bei, die er fordert, sondern vergiften die Atmosphäre. Yasins Einfluss überträgt sich auf den Jungen Naseer, der sich vom radikalen Gedankengut anstecken lässt:

Film-Clip #3 [16.40 – 17.29 | Dauer: 0'49]

Inhalt: Naseer fastet, obwohl nicht Ramadan ist, und streitet sich mit seiner Mutter Maha, indem er behauptet, dass sie nicht an den echten Islam glaube. Ihre Frage, was denn der echte Islam sei, und ob er ihn ihr beibringen wolle, lässt er unbeantwortet und verlässt die Wohnung.

«Was ist denn der echte Islam?», fragt Maha ihren Sohn Naseer, ohne eine Antwort darauf zu erhalten. Im Raum verbleibt die unbelegte Anschuldigung, dass Mahas Glaube Sünde sei. Wiederum erinnert mich diese Haltung an jene der Männer aus der biblischen Begebenheit, die so erhaben und selbstgerecht auftreten, die ebenfalls behaupten, alles besser zu wissen. Sie erinnert mich auch an die Haltung mancher vergangener oder auch gegenwärtiger Personen und Gruppierungen, die gewisse Ansichten für sich behaupten, seien sie nun politisch, ethisch, religiös, sozial oder irgendeinen anderen Aspekt betreffend – ob es ums Essen von Fleisch oder ums Erziehen der Kinder geht: kein Thema liefert nicht stets Stoff für Konflikte. Und es gibt anhaltend Gruppierungen, die die Weisheit für sich alleine beanspruchen und damit gerade ihre grosse Dummheit unterstreichen. Das muss übrigens nicht immer mit Drohungen und massiven Konflikten verbunden sein, sondern kann auch ganz niederschwellig, ja sogar charmant geäußert werden: So machen im Café Abu Nawas der Dichter Taufiq und der Eigentümer Zeki seichte Witze zur Homosexualität. Zekis Frau Samira sieht sich veranlasst, einzugreifen:

Film-Clip #4 [22.27 – 23.38 | Dauer: 1'11]

Inhalt: Samira erklärt Zeki, dass Homosexualität keine Krankheit sei, und dass er schliesslich sein Café nach einem Dichter benannt habe, der schwul und alkoholsüchtig gewesen sei. Allgemeines Gelächter, weil die Idee für den Namen von Taufiq stammte. Als der homosexuelle Aro eintritt und nach dem Grund der Heiterkeit fragt, sagt ihm Samira, dass Taufiq sich über Zekis Kochkünste lustig mache.

Ja, solche durchaus heiteren Szenen begegnen uns immer wieder im Film «Baghdad in my Shadow». Sie heitern die ernste Thematik auf und haben aber, zumindest gerade hier, auch einen sehr negativen Beigeschmack, denn in jedem Witz steckt schliesslich auch ein Stück Ernst und irgendwann können homosexuelle Menschen nicht mehr über einen harmlosen Spruch lachen, weil ihre Lage in vielen Teilen der Welt nach wie vor unbefriedigend oder sogar bedrohlich ist. Muhanad, aus dem Irak geflüchtet, weil er wegen seiner sexuellen Orientierung in Todesgefahr schwebte, kann auch im fernen London nicht aufatmen. In der irakischen Gemeinschaft bestehen nach wie vor Vorbehalte gegen Homosexualität. Diese teilt Zeki. Er befürchtet, dass sich sein Sohn Aro, der im Café aushilft, zu Muhanad hingezogen fühlen könnte. Und er sieht sich veranlasst, Maha ungefragt Ratschläge zu teilen:

Film-Clip #5 [25.09 – 26.10 | Dauer: 1'01]

Inhalt: Aus der Küche vom Café Abu Nawas betrachtet Zeki mit Sorge, wie sich sein Sohn Aro mit Muhanad unterhält. Er muntert Maha auf, sich doch einen Mann zu suchen und das Kopftuch abzulegen, worauf ihm diese scharf erwidert, dass sie sich keine Vorschriften machen lässt.

Wiederum gelingt es Regisseur Samir, einen Missstand zwischen den Geschlechtern auf humorvolle Art und Weise zu inszenieren. Aber wie schon in der Szene zuvor bleibt uns das Lachen auch ein Stück weit in der Kehle stecken, weil es hier um eine ernste Problematik geht: Nach wie vor ist das Verhältnis zwischen den Geschlechtern nicht nur im Irak, sondern auch fast überall sonst auf der Welt belastet und im Ungleichgewicht. Zumindest in dieser Szene sind wir aber einer starken Frau begegnet, die Zekis Hirn hat rattern lassen. Zeki ist eigentlich ein sympathischer Zeitgenosse, der zwar in Traditionen verwurzelt, aber doch nicht komplett festgefahren ist. Wie er zu einem späteren Zeitpunkt seinen Sohn Aro in die Arme schliesst, ist rührend und erinnert an die Geschichte des verlorenen Sohnes, wie sie im Lukas-Evangelium geschildert wird: Beinahe wäre ihm Aro entglitten; doch Zeki besinnt sich, was wirklich zählt, und wird fähig, alte Muster und sich selber zu hinterfragen und neue Wege zu gehen. Neue Wege will auch Amal einschlagen, die aus dem Irak vor ihrem Mann geflüchtet ist:

Film-Clip #6 [13.55 – 16.18 | Dauer: 2'23]

Inhalt: Auf ihrer morgendlichen Joggingrunde macht Amal immer bei derselben Baustelle Dehnübungen. Bauleiter Martin spricht sie an, weil die arabisch aussehende Frau eine potentielle Gefahr darstellt. Es ergibt sich ein kurzer charmanter Diskurs über Vorurteile gegenüber anderen Ethnien. Martin zeigt sich interessiert, Amal näher kennen zu lernen, die als Exil-Irakerin nicht mehr als Architektin arbeiten darf.

Erneut lässt uns Regisseur Samir schmunzeln, schmunzeln über die Tolpatschigkeit Martins, schmunzeln aber eventuell auch über uns selber, weil Martins Fragen vielleicht auch unsere Fragen gewesen wären. Die Szene zeigt, wie oft uns ethnische und aber auch jegliche andere Stereotypen zu falschen Annahmen und Schlüssen verleiten können. Doch auch innerhalb der irakischen Gemeinschaft wird geurteilt und gibt es, selbst bei aufgeschlossenen Menschen wie Taufiq, Vorbehalte und Rückständigkeiten:

Film-Clip #7 [40.55 – 42.55 | Dauer: 2'00]

Inhalt: Amal gesteht Taufiq, dass sie sich in einen Nicht-Iraki verliebt habe. Dieser reagiert unverständlich. Anschliessend ist zu sehen, wie Amal auf ihrer Joggingrunde wiederum auf Martin trifft, der sie bereits mit einem Kaffee erwartet. Sie fühlt sich frei.

«Hast du von einem Iraki gehört, der Martin heisst?» Abermals gönnt uns Regisseur Samir ein befreites Lachen vor einem so unfreien Hintergrund. Selbst der sonst aufgeschlossene Taufiq verhält sich nicht immer makellos. Dazu gehören übrigens auch vergangene Ereignisse, die ihn wie ein Schatten einholen und nicht zuletzt auch zum Filmtitel «Baghdad in my Shadow» beigetragen haben: Im irakisch-arabischen Dialekt gibt es ein Wort, das sowohl Schatten, als auch Erinnerung bedeutet; und alle Protagonisten tragen diese Erinnerungen an ihre Herkunft wie einen Schatten mit sich herum. Es geht nun darum, aus diesem Schatten herauszutreten und wirklich frei sein zu können, so frei und unbeschwert, wie sich Amal auf ihrem morgendlichen Joggingrundgang fühlt. Doch die Realität zwingt Amal in ein Korsett. Als Martin überraschend im Café Abu Nawas, wo Amal serviert, auftaucht, weist sie ihn zuerst ab, um ihn dann anschliessend verzweifelt bei ihm zu Hause aufzusuchen:

Film-Clip #8 [1.25.28 – 1.26.20 | Dauer: 0'52]

Inhalt: Amal sucht Martin bei ihm zu Hause auf und entschuldigt sich bei ihm, dass sie als irakische Frau nicht mit einem Engländer zusammen sein dürfe. Martin versteht das nicht, weil Amal doch eine freie Frau sei, die tun dürfe, was sie wolle. Dann schliesst er die Tür und lässt Amal draussen stehen.

Immer wieder begegnen wir im Film «Baghdad in my Shadow» diesen Konflikten und Ungleichheiten, sei es bezüglich religiösen Fragen, sei es bezüglich Sexualität, oder sei es bezüglich der Haltung zwischen den Geschlechtern. Nirgendwo sind die Betroffenen so frei, wie sie es sein sollten und dürften; so frei, wie es Amal auch von Martin zugesprochen und beteuert wird. Diese Tatsache liegt ebenfalls wie ein Schatten über Samirs Film und macht betroffen und traurig. So wie einem auch die biblische Begebenheit nicht kalt lässt, in der Jesus konfrontiert wird mit der Frau und denen, die sie richten wollen. Ihnen allen spricht Jesus Freiheit zu. Und er ermuntert sie, frei und verantwortungsvoll zu handeln. Er segnet nicht ihre Taten ab, aber beruft sie zu neuen und guten Taten. Jesus schaut nicht

zurück und bleibt nicht in alten Zusammenhängen stehen, sondern blickt voraus und eröffnet neue Perspektiven. Er macht Mut, aus dem eigenen Schatten herauszutreten und die eigene Freiheit bedingungslos einzufordern.

Hier sind wir gefragt, liebe Gemeinde, hier sitzen auch wir im Café Abu Nawas und disputieren über den Alltag und über Gott und die Welt. Wir sind aufgefordert, einander zu respektieren und mit Toleranz und Solidarität zu begegnen. Wir sind aufgefordert und berufen, uns und unsere Mitgeschöpfe zu lieben und zu achten. Wir sind dazu angehalten, stets die Goldene Regel vor Augen zu haben und zum Mass aller Dinge und Handlungen zu machen; die Goldene Regel, welche uns in allen Religionen in ähnlicher Form begegnet und deren Maxime folglich einen weltweiten gemeinsamen ethischen Nenner hat. Jesus Christus spricht: «Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!» [Mt 7,12]

Diese Worte geben viele Antworten auf offene Fragen des Films «Baghdad in my Shadow» und auf latente Unstimmigkeiten unserer Gesellschaft und unserer Welt. Diese Worte sind zu logisch und zu einfach, um sie nicht zu verstehen. Wenn wir sie beherzigen, treten wir ein Stück weit aus unserem Schatten heraus und schütteln ab, was uns belastet und hemmt. Wenn wir nach diesen Worten handeln, werden wir frei, sind wir frei und machen wir frei.

Amen.

8. Musik/Zwischenspiel

9. Fürbittegebet

Gott

Du hast uns Menschen zur Freiheit berufen. Du lässt uns Verantwortung für deine Schöpfung mittragen. Du wünschst dir, dass wir dich, uns und unsere Nächsten lieben.

Herr, mach uns fähig, deine Weisungen zu befolgen und uns an so eindeutigen und logischen Forderungen wie der Goldenen Regel zu orientieren. Hilf uns, anderen mit Aufgeschlossenheit, Wohlwollen, Toleranz und Solidarität zu begegnen. Lass uns unsere Freiheit so einsetzen und gestalten, dass es uns und unserem Umfeld besser ergeht.

Vater, wir legen dir die Ungerechtigkeiten unseres persönlichen Alltags hin und auch alles, was in der Welt misslingt und verändert werden muss. Wir bitten dich, dass wir unser Denken und Handeln stets kritisch reflektieren können und es uns gelingt, gemeinsam mit unseren Mitmenschen den Schalom zu fördern und eine bessere Welt zu gestalten.

Gott, lasse nicht zu, dass wir uns in negativen Zusammenhängen verlieren, sondern führe uns auf neue Wege und schenke uns positive Perspektiven. Wir bitten dich besonders für alle Traurigen, Kranken, Sorgenden und Zweifelnden, und bringen nun in der Stille noch all das vor dich, was uns ganz persönlich beschäftigt.

[Stille]

Amen.

10. Lied

RG 700 Weit wie das Meer

11. Abschluss

An dieser Stelle können Abkündigungen und Mitteilungen gemacht werden.

Ich lade Sie aufzustehen zum gemeinsamen Unser Vater.

Miteinander beten wir die Worte, die uns unser Heiland Jesus Christus gelehrt hat:

«Unser Vater...»

Film-Clip #9 [1.44.53 – 1.45.04 | Dauer: 0'11]

***Inhalt:** Während die Kamera über Bagdad blickt, spricht Amal auf dem Off: «Aber es wird keine Angst mehr da sein. Und niemand wird uns für das verurteilen, was wir sind.» Es sind die letzten Worte des Films vor dem Abspann. Da die Szene unkommentiert als Sendungswort gezeigt wird, weiss die Gemeinde nicht, dass es sich um den Schluss des Films handelt.*

Segen

12. Musik/Ausgangsspiel

Thomas Schüpbach

Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Zürich und Mitglied bei Interfilm, September 2020